

Die Kolonialgesetzgebung, Dornburg gegen das Reichstagswahlrecht. Der politikierende einflussige Bankdirektor scheint sich so an die afrikanischen Verhältnisse gewöhnt zu haben, daß er sich nur schwer noch verfassungsmäßige Kulturzustände denken kann.

Die Kolonialgesetzgebung, Dornburg gegen das Reichstagswahlrecht. Der politikierende einflussige Bankdirektor scheint sich so an die afrikanischen Verhältnisse gewöhnt zu haben, daß er sich nur schwer noch verfassungsmäßige Kulturzustände denken kann.

Die Kolonialgesetzgebung, Dornburg gegen das Reichstagswahlrecht. Der politikierende einflussige Bankdirektor scheint sich so an die afrikanischen Verhältnisse gewöhnt zu haben, daß er sich nur schwer noch verfassungsmäßige Kulturzustände denken kann.

Die Kolonialgesetzgebung, Dornburg gegen das Reichstagswahlrecht. Der politikierende einflussige Bankdirektor scheint sich so an die afrikanischen Verhältnisse gewöhnt zu haben, daß er sich nur schwer noch verfassungsmäßige Kulturzustände denken kann.

Die Kolonialgesetzgebung, Dornburg gegen das Reichstagswahlrecht. Der politikierende einflussige Bankdirektor scheint sich so an die afrikanischen Verhältnisse gewöhnt zu haben, daß er sich nur schwer noch verfassungsmäßige Kulturzustände denken kann.

Die Verkürzung der Arbeitszeit und ihre Wirkungen.

Im Schwerindustriegebiet Rheinlands hat sich seit einigen Jahren das Bestreben geltend gemacht, die Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen herabzusetzen. Man hat überall damit die besten Erfahrungen gemacht.

Eine sonderbare Komödie führte der letzte deutsche Paragraf auf, nachdem er sich über die Gehaltsfragen der Seefahrer, die Feuerbestattungsfrage und den § 160 des Strafgesetzbuches ausgesprochen hatten.

Der Referent, Superintendent Rodelle (Schwelm), führte darüber nun folgende Sierträge auf: „Sie werden sich alle getreut haben, als Sie auf der Tagesordnung den Punkt „Kirchliche Austrittsbewegung“ gefunden haben.“

Woytschänder in Sachsen freigegeben. Die Arbeiter Woytschänder und Wenzel in Königsbrunn bei Dresden waren vor einiger Zeit vom Schöffengericht zu 30 M. Geldstrafe verurteilt worden, weil sie vor einem von Partei und Gewerkschaften bestellten Komitee auf und ab gegangen waren, um eine Anzahl Leute durch Aufzählung der Verhältnisse auf dem Gebiete der Woytschänderfrage ein sehr verwunderliches. Es wurde Verurteilung eingeleitet und das

Landgericht Dornburg sprach beide Angeklagte frei. Es wurde festgestellt, daß der dienhabende Wachmeister seine Angaben, die zur Angabe führten, von dem Wirt des Lokals erhalten hatte.

Die über die Textilindustrie hereingebrochene Krise macht sich auch anderwärts stark bemerkbar. Insbesondere ist dies in der Baumwollspinn- und Weberei der Fall. So wird z. B. am Augusttag gemeldet: Durch Abkommen der Textilindustriellen ist seit Monaten schon eine Einschränkung der Produktion um 14 Prozent erfolgt.

Die über die Textilindustrie hereingebrochene Krise macht sich auch anderwärts stark bemerkbar. Insbesondere ist dies in der Baumwollspinn- und Weberei der Fall. So wird z. B. am Augusttag gemeldet: Durch Abkommen der Textilindustriellen ist seit Monaten schon eine Einschränkung der Produktion um 14 Prozent erfolgt.

Die über die Textilindustrie hereingebrochene Krise macht sich auch anderwärts stark bemerkbar. Insbesondere ist dies in der Baumwollspinn- und Weberei der Fall. So wird z. B. am Augusttag gemeldet: Durch Abkommen der Textilindustriellen ist seit Monaten schon eine Einschränkung der Produktion um 14 Prozent erfolgt.

Die über die Textilindustrie hereingebrochene Krise macht sich auch anderwärts stark bemerkbar. Insbesondere ist dies in der Baumwollspinn- und Weberei der Fall. So wird z. B. am Augusttag gemeldet: Durch Abkommen der Textilindustriellen ist seit Monaten schon eine Einschränkung der Produktion um 14 Prozent erfolgt.

Die über die Textilindustrie hereingebrochene Krise macht sich auch anderwärts stark bemerkbar. Insbesondere ist dies in der Baumwollspinn- und Weberei der Fall. So wird z. B. am Augusttag gemeldet: Durch Abkommen der Textilindustriellen ist seit Monaten schon eine Einschränkung der Produktion um 14 Prozent erfolgt.

Arbeiterbewegung.

Ein Jubiläum.

konnte mit ihrer letzten Nummer die „Metallarbeiter-Zeitung“, das Organ der numerisch größten deutschen Gewerkschaftsorganisation, des Deutschen Metallarbeiterverbandes, feiern.

Zur Feier ihres Jubiläums hat der Verband eine Festschrift herausgegeben, an der in- und ausländische Gewerkschaftsführer mitgewirkt haben, u. a. George N. Barnes (England), Wg. (Frankreich), D. Th. (Rußland), Zinner (Winterthur), Schilde, Umbreit, Sebering, Wos, Metzger, Schwarz, Quint, Reisinger usw. (Deutschland).

Der Deutsche Metallarbeiterverband kann mit Genugtuung auf die vergangene Zeit zurückblicken, die eine Zeit war schwerer Kämpfe im Innern und nach außen. Er ist aus beiden unterlegt hervorgegangen und hat konsequent sein Ziel verfolgt, in steter Arbeit die Lebenslage seiner Mitglieder zu verbessern, den geistigen Horizont seiner Mitglieder zu erweitern und die Solidarität mit der Gesamtarbeiterbewegung aufrecht zu erhalten.

Ausland.

Der Abschiedsabend in Dänemark. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung, die immer gebieterischer den Rücktritt des für das Volkswohlsein allzu eng mit dem ehemaligen Justizminister Albrecht verbandenen Ministeriums verlangte, hat der König am Sonnabend Abend die ihm vom Ministerpräsidenten Christensen unterbreitete Demission des Gesamtministeriums angenommen.

„Die neue Türkei“, bezieht sich eine in dem Konstantinopeler Pörci Para erscheinende deutsche Zeitung, deren Nr. 10 uns soeben zugeht. Sie ist, da darunter mit deutschen Schriftgelehrten gedenkt, für die Konsulate in der Türkei bestimmt.

- 1. Von der Person des Souveräns freis mit geblühendem Kelpell zu sprechen.
2. Sich solcher Angriffe gegen die Minister zu enthalten, welche ihr Privatleben betreffen.
3. Bei Angriffen gegen Beamte sich vorher zu vergewissern, daß die Tatsachen, auf denen dieselben beruhen, der Wahrheit entsprechen.
4. Nicht zu veröffentlichen, was gegen die Sittenlehre des Islams verstößt, und ebenso die übrigen Religionen und Konfessionen mit geblühender Achtung zu behandeln.
5. Den Rassenhaß und die Zwietracht zwischen den Nationalitäten nicht zu schüren.
6. Bei Behandlung der äußeren Politik nicht zu veröffentlichen, was geeignet wäre, einen politischen Zwischenschritt herbeizuführen.

Unter den Nachbarn. Aus der „Gaußsche“ finden wir folgende, nicht minder kuriose Episode mit Zeichen des Bestfalls verzeichnet:

Ein irische Dame wohnt in einem Staatsbeamten. Selbst zarte Frauendünne sind jetzt bekräftigt, den Günden des alten Regimes die mehr oder weniger verdiente Strafe zuzulassen zu lassen. Ding da gestern eine irische Dame, deren zurückgezogener Schicksal energische Blase erwachten, durch die Strafe Hermetischer in Galata. Ein Staatsbeamter, in dessen Begleitung sich ein Polizeibeamter befand, ging sehr zu seinem Unstern bescheiden Weges; denn kaum hatte die Gattung ihn erblickt, als sie auf den Staatsbeamten aufschritt und ihm zwei Schallende (über wie weit waderer griechischer Richterhalter sich ausbildet: „Ist nicht sehr heilungende“) Ohrfeigen verleihte, indem sie dem Erstaunten rief: „Die Zeit für Gattin (Eptanage) ist vorbei!“ — (Wer weiß — sitzt hier unter waderer Richterhalter mehr philosophisch als sprachrichtig hinzu —, wer weiß, was für einen Brandsteden hatte das Herz der armen Frau wie mutige Frau!)

Der Schrecken der Arbeitslosigkeit in England. London wird berichtet: Die Zeit der wirtschaftlichen Depression ist noch lange nicht überwunden und mit großer Besorgnis bilden tausende von Arbeiterfamilien dem kommenden Winter entgegen. Schon jetzt macht sich die Not überall bemerkbar, namentlich in Lancashire, besonders in Manchester und Liverpool.

Der Schrecken der Arbeitslosigkeit in England. London wird berichtet: Die Zeit der wirtschaftlichen Depression ist noch lange nicht überwunden und mit großer Besorgnis bilden tausende von Arbeiterfamilien dem kommenden Winter entgegen.

Der Schrecken der Arbeitslosigkeit in England. London wird berichtet: Die Zeit der wirtschaftlichen Depression ist noch lange nicht überwunden und mit großer Besorgnis bilden tausende von Arbeiterfamilien dem kommenden Winter entgegen.

Der Schrecken der Arbeitslosigkeit in England. London wird berichtet: Die Zeit der wirtschaftlichen Depression ist noch lange nicht überwunden und mit großer Besorgnis bilden tausende von Arbeiterfamilien dem kommenden Winter entgegen.

Arbeiterbewegung.

Ein Jubiläum.

konnte mit ihrer letzten Nummer die „Metallarbeiter-Zeitung“, das Organ der numerisch größten deutschen Gewerkschaftsorganisation, des Deutschen Metallarbeiterverbandes, feiern.

Zur Feier ihres Jubiläums hat der Verband eine Festschrift herausgegeben, an der in- und ausländische Gewerkschaftsführer mitgewirkt haben, u. a. George N. Barnes (England), Wg. (Frankreich), D. Th. (Rußland), Zinner (Winterthur), Schilde, Umbreit, Sebering, Wos, Metzger, Schwarz, Quint, Reisinger usw. (Deutschland).

Der Deutsche Metallarbeiterverband kann mit Genugtuung auf die vergangene Zeit zurückblicken, die eine Zeit war schwerer Kämpfe im Innern und nach außen. Er ist aus beiden unterlegt hervorgegangen und hat konsequent sein Ziel verfolgt, in steter Arbeit die Lebenslage seiner Mitglieder zu verbessern, den geistigen Horizont seiner Mitglieder zu erweitern und die Solidarität mit der Gesamtarbeiterbewegung aufrecht zu erhalten.

Ausland.

Der Abschiedsabend in Dänemark. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung, die immer gebieterischer den Rücktritt des für das Volkswohlsein allzu eng mit dem ehemaligen Justizminister Albrecht verbandenen Ministeriums verlangte, hat der König am Sonnabend Abend die ihm vom Ministerpräsidenten Christensen unterbreitete Demission des Gesamtministeriums angenommen.

„Die neue Türkei“, bezieht sich eine in dem Konstantinopeler Pörci Para erscheinende deutsche Zeitung, deren Nr. 10 uns soeben zugeht. Sie ist, da darunter mit deutschen Schriftgelehrten gedenkt, für die Konsulate in der Türkei bestimmt.

- 1. Von der Person des Souveräns freis mit geblühendem Kelpell zu sprechen.
2. Sich solcher Angriffe gegen die Minister zu enthalten, welche ihr Privatleben betreffen.
3. Bei Angriffen gegen Beamte sich vorher zu vergewissern, daß die Tatsachen, auf denen dieselben beruhen, der Wahrheit entsprechen.
4. Nicht zu veröffentlichen, was gegen die Sittenlehre des Islams verstößt, und ebenso die übrigen Religionen und Konfessionen mit geblühender Achtung zu behandeln.
5. Den Rassenhaß und die Zwietracht zwischen den Nationalitäten nicht zu schüren.
6. Bei Behandlung der äußeren Politik nicht zu veröffentlichen, was geeignet wäre, einen politischen Zwischenschritt herbeizuführen.

Tag in den Fabriken arbeiten müssen... (Sehr richtig!) Wenn man unsere Arbeitskräfte nicht auf so unannehmliche Weise ausbeutet...

Genossin Heuser-Mann a. R.: In Essen sind jetzt über 1000 Frauen organisiert (Bravo!), trotz aller vollzogenen Schikanen...

Genossin Claasen-Hamburg: Der Vorwurf, daß uns im Norden die männlichen Genossen nicht genügend entgegenkommen...

Schlusssatz: Ich möchte darauf hinweisen, daß die Bewegung im vollkommeneren Ausmaßlichkeit und rechtzeitig ausgedrückt werden...

„Preise“

Genossin Ziegler: Die Zahl der Abonnenten der „Gleichheit“ gibt einen gewissen Gradmesser für den Umfang der politischen Frauenbewegung an...

Genossin Greifenberg: Ich möchte einen Antrag auf obligatorische Gießerung der „Gleichheit“ an die organisierten Genossinnen zu ermäßigtem Preise...

Genossin Sagen-Reagensburg: Ich möchte einen Antrag auf obligatorische Gießerung der „Gleichheit“ an die organisierten Genossinnen zu ermäßigtem Preise...

Genossin Grünberg-Kürnberg: Heber den Antrag der Augsburger Genossinnen zum man verlebener Erklärung sein...

Genossin Winklermann-Brandenburg: Ich möchte einen Antrag auf obligatorische Gießerung der „Gleichheit“ an die organisierten Genossinnen zu ermäßigtem Preise...

Genossin Heuser-Mann a. R.: Ich möchte einen Antrag auf obligatorische Gießerung der „Gleichheit“ an die organisierten Genossinnen zu ermäßigtem Preise...

Genossin Claasen-Hamburg: Ich möchte einen Antrag auf obligatorische Gießerung der „Gleichheit“ an die organisierten Genossinnen zu ermäßigtem Preise...

Schlusssatz: Ich möchte darauf hinweisen, daß die Bewegung im vollkommeneren Ausmaßlichkeit und rechtzeitig ausgedrückt werden...

Genossin Ziegler: Die Zahl der Abonnenten der „Gleichheit“ gibt einen gewissen Gradmesser für den Umfang der politischen Frauenbewegung an...

Genossin Greifenberg: Ich möchte einen Antrag auf obligatorische Gießerung der „Gleichheit“ an die organisierten Genossinnen zu ermäßigtem Preise...

Genossin Sagen-Reagensburg: Ich möchte einen Antrag auf obligatorische Gießerung der „Gleichheit“ an die organisierten Genossinnen zu ermäßigtem Preise...

Genossin Grünberg-Kürnberg: Heber den Antrag der Augsburger Genossinnen zum man verlebener Erklärung sein...

Genossin Winklermann-Brandenburg: Ich möchte einen Antrag auf obligatorische Gießerung der „Gleichheit“ an die organisierten Genossinnen zu ermäßigtem Preise...

Genossin Heuser-Mann a. R.: Ich möchte einen Antrag auf obligatorische Gießerung der „Gleichheit“ an die organisierten Genossinnen zu ermäßigtem Preise...

Genossin Heuser-Mann a. R.: Ich möchte einen Antrag auf obligatorische Gießerung der „Gleichheit“ an die organisierten Genossinnen zu ermäßigtem Preise...

Genossin Claasen-Hamburg: Ich möchte einen Antrag auf obligatorische Gießerung der „Gleichheit“ an die organisierten Genossinnen zu ermäßigtem Preise...

Schlusssatz: Ich möchte darauf hinweisen, daß die Bewegung im vollkommeneren Ausmaßlichkeit und rechtzeitig ausgedrückt werden...

Genossin Ziegler: Die Zahl der Abonnenten der „Gleichheit“ gibt einen gewissen Gradmesser für den Umfang der politischen Frauenbewegung an...

Genossin Greifenberg: Ich möchte einen Antrag auf obligatorische Gießerung der „Gleichheit“ an die organisierten Genossinnen zu ermäßigtem Preise...

Genossin Sagen-Reagensburg: Ich möchte einen Antrag auf obligatorische Gießerung der „Gleichheit“ an die organisierten Genossinnen zu ermäßigtem Preise...

Genossin Grünberg-Kürnberg: Heber den Antrag der Augsburger Genossinnen zum man verlebener Erklärung sein...

Genossin Winklermann-Brandenburg: Ich möchte einen Antrag auf obligatorische Gießerung der „Gleichheit“ an die organisierten Genossinnen zu ermäßigtem Preise...

Genossin Heuser-Mann a. R.: Ich möchte einen Antrag auf obligatorische Gießerung der „Gleichheit“ an die organisierten Genossinnen zu ermäßigtem Preise...

Siehe als Bedachtener... (Sehr richtig!) Wenn man unsere Arbeitskräfte nicht auf so unannehmliche Weise ausbeutet...

Aus aller Welt.

Die Krankheit der Jaria. Die Jaria, deren Zustand sich in der letzten Zeit wieder verschlimmert hat, leidet an einer schmerzhaften...

gegen die entsetzlichen Greuel, die mit Zustimmung des Jaren an tausend und aber tausend russischer Vollgenossen verübt werden...

Die Cholera in Petersburg. Bis Sonnabend Mittag 12 Uhr waren 106 neue Erkrankungen und 23 Todesfälle zu verzeichnen...

Morbidität eines Fünfjährigen. Die Drifter und Wexler-„Welt“ meldet aus Kirchhofen: Der fünfjährige Sohn des Arbeiters...

Aggravationsfall im Bahnhof Metz. Nach einer aus 12 Uhr 10 Minuten der von Paris kommende Schnellzug 126 im Hauptbahnhof Metz auf eine Rangierabteilung...

Reihenstellung infolge Herausfallens eines Verbindungsbogens. Der ver wundene Kassendienter. Aus Besselt wird berichtet: Der Boute du Commerce in Antwerpen...

Schiffskatastrophe an der brasilianischen Küste. Einem Telegramm aus Rio de Janeiro zufolge ist der englische Dampfer „Spartan Prince“...

Ein neuer Rekordflug Drville Wrights. Drville Wright unternahm am Sonnabend um 8 Uhr einen Aufstieg mit seinem Flugapparat...

Keine Chronik. Die Verdachtsmomente gegen den des Mordes an dem Hüttenhändler Engel aus Berlin...

1812 Einzug Napoleons in Moskau. Brand der Stadt bis zum 20. September.

1907 Erlass des Papstes gegen den Modernismus.

Weshalb Amtsvorsteher machen können, was sie wollen,

erklärt Abgeordneter Georg Götze in Breslau in einem Leitartikel im „Berliner Tageblatt“ über „Das preussische Verwaltungs-System“.

„Vor einigen Jahren habe ich im Reichstage erzählt, daß ein hoher Beamter zu mir gesagt hätte:

„Es ist unmöglich, bei uns liberal zu regieren. Seit mehr als 25 Jahren ist kein Landrat, kein Regierungspräsident, kein Oberbürgermeister angefertigt, kein Amtsvorsteher, ja kaum ein Gemeindevorsteher beständig worden, der nicht konservativ bis in die Knochen wäre.“

„Niemand hat damals die Wahrheit meiner Erzählung zu mir gesagt, der alte Kardorf meinte nur traurig, es sei ihm wohl bekannt, daß es in den Reichstämtern Leute gebe, die solcher Neuperfungen fähig wären.“

„Was kümmert sich ein Regierungspräsident um seinen vorgesetzten Minister, wenn er das Interesse der konservativen Partei wahrnimmt?“

„Und wie verfährt man gegen konservative Amtsvorsteher, die sich die größten Verfehlungen zuschulden kommen lassen?“

„Charakteristisch dafür ist der Fall des Kreisaußschuß-Sekretärs des Kreises Mdra, der in einer Beschwerde eine Reihe von Fällen nachweist, in denen der Landrat vorsätzlich über die Mittel des Kreises zu seinem eigenen Vorteil verfuhr.“

„Ein vor einigen Jahren verstorbenen Oberpräsident hat mir einmal ganz offen gesagt, daß die Tätigkeit des Landrats und des Regierungspräsidenten nach ihren Erfolgen bei den Wahlen beurteilt werde.“

„Mer aber kann glauben, daß das besser wird, wenn Herr Schücking freigesprochen wird? Ein solcher Freispruch wird weiter nichts bedeuten, als eine Mahnung an die Verwaltungsbeförden, in Zukunft etwas weniger ungeschickt vorzugehen.“

„Die Regierung hat — selbst wenn sie den Willen hätte — heute gar nicht mehr die Macht, das eiserne Reg zu zerreißen, mit dem die Konservativen in Verwaltung und Selbstverwaltung sie umspannen haben.“

„Hat nicht jeder Leser der „Volkswacht“ schon hundertmal diese Empfindung gehabt, die hier ein nichtsozialdemokratischer Politiker publiziert?“

Mehr Schutz für die Reservisten.

Berliner Reservisten sandten Neulich dem „Vorwärts“ eine Klageschrift, worin sie sich über Dinge und Verhältnisse beschwerten, die ebenso für Breslau und manchen anderen Garnisonort zutreffen.

„Früh 7 Uhr waren gegen 300—400 Reservisten auf dem Hofe des Bezirkskommandos versammelt, um auf die Befehle ihres Vorgesetzten zu werden. Wie immer bei solchen Gelegenheiten, ging's streng militärisch zu.“

Der Tagesdienst war folgender: 6—7 Unterricht, 7 1/2 bis 9 Uhr Exerzieren, von da ab Gesellschaften; darauf Gewehrreinigung, Aufstellung mit Gewehr und Seitengewehr, 1 Stunde Unterricht, 7 1/2 Uhr Ausrücken zum Nachtdienst, 10 Uhr Einrücken, früh 4 Uhr Aufstehen, um 5 1/2 Abmarsch zum Felddienst, 7 1/2 Uhr Mittags Einrücken.

Der Soldat gewesen ist, wird wissen, was es bedeutet, nach einem Nachtdienst am frühen Morgen einen Felddienst folgen zu lassen von 8 1/2 stündiger Dauer!

Was unsere Sachen anbetrifft, wie Röcke und Hosen, die wir erhalten haben, so spotten diese aller Bekleidung, zerissen, schmutzig, faden überall. So geht nun unsere Kompagnie ins Wandern. Etwa 15 Prozent sind bereits fußkrank von den fortwährenden Märschen usw., die uns oft die Zeit nehmen, in Ruhe zu Mittag zu essen.“

Schon wieder ein Begräbnis mit Hindernissen.

Fast kommt man zu der Annahme, die Breslauer Geistlichen hätten es mit Gewalt darauf abgesehen, immer mehr Arbeiter die Augen zu öffnen.

Am Freitag sollte auf dem genannten Friedhofe in Döwig der Sarg für Kranke herbeigeführt werden. Als Leibrägerin stellte sich zur Überraschung der vielen Kollegen des Verstorbenen auch ein Kriegerverein ein in der Stärke von 14 Mann an der Leichenhalle.

„Nicht wissen wir erst, was für eine Sorte Menschen im Krieger-Verein sind.“ (Andere wissen das bereits viel länger, was für eine Sorte drin ist.)

Wir können auch angesichts dieses Vorkommnisses nur immer und immer wiederholen: Wer sich berartige betäubende Szenen vom Halse halten will, bestaue seine Toten ohne Pfarrer und erst recht ohne Kriegervereiner!

Die Tausendmark-Klage eines Bescheidenen vor dem Gewerbegericht.

In der letzten Sitzung wurde ein seltsamer Prozeß verhandelt. Es klagte der Oberkellner K. gegen den Hotelbesitzer H. wegen Zahlung des Lohnes für 16 1/2 Monate, pro Monat 60 Mark, gleich 990 Mark.

„Der Beklagte dagegen behauptet, daß er dem Kläger aus Generalkasse die Zeit der Krankheit bezahlt, aber keinen Lohn mehr gezahlt und Kläger auch nicht gearbeitet habe.“

„Der Beklagte dagegen behauptet, daß er dem Kläger aus Generalkasse die Zeit der Krankheit bezahlt, aber keinen Lohn mehr gezahlt und Kläger auch nicht gearbeitet habe.“

* Feldwebel Pilz auf der Flucht. Ueber die mißlichen Kantinenverhältnisse in der Kaserne auf dem Bürgerwerder sind uns wiederholt Klagen zugegangen.

In die Restauration von J. Dulawsky in der Werderstraße 84 kam am Donnerstag Mittag der Begleitende Marek gestürzt, und fragte, wo denn der Feldwebel Pilz sei.

Die Ursache zu diesem häßlichen Austritt war folgende: Der Krankenwärter Marek hatte für Kranke einige Flaschen Bier gekauft, was hierbei von dem Feldwebel Pilz erachtet worden und bestwegen zur Bestrafung angezeigt.

* Achtung, Maurer! Der Bau des Architekten Paul Seibel, Lohestraße, ist beendet worden, weil Herr S. nur 50 Pf. Stundelohn zahlen und die Arbeiter zwingen wollte, einen dem Tarif entgegenstehenden Meßwert zu unterschreiben.

* Die Geprüften der Meißner-Schweidnitzer Wachs- und Schlichtergesellschaft. Wir drachten kürzlich die Notiz, daß ein Angehöriger der Gesellschaft seine Kautionsdabund gerettet hat, daß er auf einen Zeitungsausschnitt hin, in dem das Gebären des Kaufmanns Sonneberger geschilbert war, das als Kautions hinterlegte Sparfassenbuch noch rechtzeitig sperren lassen konnte.

* Von der Volkswacht-Werft in Kofel. Wie uns von dem Heizer R. V. mitgeteilt wird, ist der Unfallfall auf der Kofel-Werft in Kofel infolge Lederverdens eines Wasserrohrs an einem Betriebskessel passiert.

Die Ursache der unglücklichen Begebenheit an dem einen Wasserrohr, durch welche leider infolge Verdröhnens der Tod des Arbeitenden Scholz herbeigeführt wurde, sei auf die Schwelndnitzer Wocher zurückzuführen, welche an einer Stelle während des Betriebes ganz unvernünftig aufgerissen und so einen Ausbruch von Wasser an dem Kessel zur Folge gehabt habe.

Der Pfaffe als Stitz. Die gemeldete Verhaftung des sogenannten „Seelenhirten“ Neumann...

Der Pfaffe als Stitz. Die gemeldete Verhaftung des sogenannten „Seelenhirten“ Neumann...

Der Pfaffe als Stitz. Die gemeldete Verhaftung des sogenannten „Seelenhirten“ Neumann...

Aus Schlesien und Posen.

Textilarbeiterlöhne in Schlesien.

Der Schlesiens Textil-Berufsgenossenschaft gehörten im Jahre 1907 499 Betriebe an, die im vierten Quartal 60.299 Arbeiter...

Infektionskrankheiten in der Provinz.

Table with columns for diseases (Diphtheritis, Scharlach, Typhus, Wochenbettliche, Genickstarre) and counts for Breslau, Posen, and Provinz.

Striegen, 13. September. Nach einmal „Antokrat“ geblieben. Zu dem Artikel mit obiger Überschrift hatte ein Herr...

Striegen, 13. September. Feuer. Sonntag Vormittag brach in dem im Keller befindlichen Lagerraum des Optiker...

Striegen, 13. September. Schwere Unfall. Ein Glasermeister landete im Laufe des Freitag Nachmittag einen seiner...

Janer, 13. September. In Dunkelheit gefallt. Eine Strömung im Gasanfallsbetriebe verursachte Freitag Abends nach...

Bunzlau, 13. September. Endlich eine Bähler. Unsere Leser werden sich noch der Rännde erinnern, die...

Auf Ihre Anfrage vom heutigen Tage erwidern wir Ihnen, daß die Erstellung einer Abschrift der Wählerliste...

Hur Klarstellung für unsere Leser wollen wir folgendes mitteilen: Herr Stadtvorordnungs-Vorsteher Hoffmann war an...

Also das, was Schebs wollte, hat Dertel in seinem Kommentar zum Ausdruck gebracht und endlich ist unserem Magistrat...

Bunzlau, 14. September. Rächerliche Geheimniskammer. Am Freitag tagte der Bürgerverein, um sich unter...

Juliusburg, 13. September. Eine Erinnerung an eine Tragödie. Von Interesse, jedoch noch wenigen bekannt dürfte...

Reusstadt OS., 13. September. Hoffen und harren macht manchen aus Narren. Aus Anlaß einer vorigen Woche...

Glowitz, 13. September. In Rußland Schule gemacht? Dieser Tage sollte ein ruhmreicher Arbeiter der...

Glowitz, 13. September. Mit einer Bierflasche erschlagen. Freitag Abend geriet auf der Kronprinzstraße der...

Kattowitz, 13. September. Von Eisenbahnungefällen. Beim Ueberfahren der Bahngasse in Zwoeritz wurde der...

Glowitz, 13. September. Die Pfaffen. Die gemeldete Verhaftung des sogenannten „Seelenhirten“ Neumann...

Bozen, 14. September. Der Pfaffe als Stitz. Die gemeldete Verhaftung des sogenannten „Seelenhirten“ Neumann...

Bozen, 13. September. Endlich gefaßt. Dem Polizeierregenten Neumann ist es am Sonnabend gelungen, den aus der...

Bozen, 13. September. Feuer. Am Mittwoch Mittag brannte in Blotnitz das hölzerne Flachbedeckte Wohnhaus...

Bozen, 13. September. Der Kopf zerquetscht wurde dem Sohn der Witwe Witt, Albert Witt. Der erst fünf...

Bozen, 13. September. Ein Mord. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Geschäftsführer und Reisenden Strombrunski...

Bozen, 12. September. Vom Erntekommando defertiert. Die Panoniere Dietrich und Geisler von der vierten...

Bozen, 13. September. Außer Gefahr. Die sieben Arbeiterinnen der Zigarettenfabrik von Unstiner hier selbst, die...

Bozen, 13. September. Außer Gefahr. Die sieben Arbeiterinnen der Zigarettenfabrik von Unstiner hier selbst, die...

Bozen, 13. September. Außer Gefahr. Die sieben Arbeiterinnen der Zigarettenfabrik von Unstiner hier selbst, die...

Briefkasten. Sprechstunden der Redaktion: Wochentags von 12-1 Uhr Mittags.